

Energydrinks

„Ein Warnhinweis reicht da nicht aus“

Sophie Herr, 31, leitet das Team Lebensmittel vom Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.

SPIEGEL: Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) prüft derzeit das Gesundheitsrisiko sogenannter Energydrinks. Was macht sie besonders für Kinder so gefährlich?

Herr: Das Problem ist die gigantische Koffeinkonzentration, die Herz und Kreislauf angreift. Ein Liter enthält etwa so viel Koffein wie vier Tassen starker Kaffee. Den trinken Kinder meist nicht, weil er zu bitter ist. Energydrinks aber sind ja süß.

SPIEGEL: Was wissen Sie über den Konsum der Kinder?



Herr

Herr: Laut der EFSA trinken selbst unter Zehnjährige regelmäßig Energydrinks. Rund zwölf Prozent aller Jugendlichen zählen sogar zu den „stark chronischen“ Konsumenten. Das heißt, sie nehmen im Monat durchschnittlich sieben Liter zu sich. Das ist mehr als besorgniserregend.

SPIEGEL: Seit Dezember müssen derartige Produkte mit einem Hinweis gekennzeichnet werden, dass sie unter anderem für Kinder nicht geeignet sind.

Herr: Weltweit sind bereits mehrere Teenager nach dem Konsum von Energydrinks gestorben. Ein Warnhinweis reicht da nicht aus. Getränke mit mehr als 150 Milligramm Koffein pro Liter dürfen nicht an Minderjährige verkauft werden. Die Bundesregierung sollte sich ein Beispiel an Litauen nehmen: Dort sind die Drinks inzwischen für Minderjährige verboten. Ein

U-Boot der „Dolphin“-Klasse



Rüstung

Merkel will U-Boote nach Australien verkaufen

Bundeskanzlerin Angela Merkel kämpft für eines der größten Rüstungsexportgeschäfte der deutschen Geschichte. Es geht dabei um den Verkauf von bis zu zwölf U-Booten der Klasse 216 an Australien. Der Deal könnte der deutschen Industrie einen Auftragswert von 14 Milliarden Euro bescheren und gilt in Regierungskreisen als „herausragend“, da die U-Boot-Industrie auf Jahrzehnte profitieren würde. Deutschland konkurriert mit den Japanern. Bereits im November hat Merkel sich am Rande des G-20-Gipfels in Brisbane beim australi-

schen Premierminister Tony Abbott für das deutsche Angebot eingesetzt. Merkel argumentierte dabei, dass Deutschland politisch neutral agieren könne, während Japan unter Spannungen mit China leide. „Damit haben Sie recht“, antwortete Abbott. U-Boote der Klasse 216 gibt es erst im Entwurf. Sie gelten als die modernsten konventionellen U-Boote der Welt. Sie sind etwa 90 Meter lang, verfügen über einen Brennstoffzellenantrieb und können bis zu vier Wochen am Stück tauchen. Eine Vorentscheidung soll Mitte dieses Jahres fallen. gor

Waldorfschulen

Angst vor Unterwanderung

Der Bund der Freien Waldorfschulen warnt seine Mitglieder vor einer Vereinnahmung durch die rechtsradikale Reichsbürger-Bewegung.

Das geht aus einer neuen Broschüre hervor, die der Waldorf-Vorstand bei der Delegiertentagung in Düsseldorf an diesem Wochenende verteilen lässt. Sie hat eine Startauflage von 3000 Stück und soll im Unterricht verwendet werden. Bei den Reichsbürgern gingen „Esoterische Vorstellungen und Rechtsradikalismus Hand in Hand“, heißt es in dem Informationsheft. Sie zielten verstärkt auf

„anthroposophisch inspirierte Initiativen in der Landwirtschaft, Medizin und Pädagogik“. Im Sommer war der Geschäftsführer einer Waldorfschule in Rendsburg entlassen worden, weil er Kontakte zu den Reichsbürgern hatte. Jüngst sorgte die Strö-

mung für Aufsehen, als der Sänger Xavier Naidoo bei einer ihrer Veranstaltungen auftrat. Reichsbürger behaupten häufig, das Deutsche Reich bestehe fort. Einige weigern sich, Steuern zu zahlen, und geben eigene Wahlen oder Ausweise aus. fri



Schüler der Waldorfschule Weimar

FOTOS: JENS-ULRICH KOCH / DDP, IMAGES (U.); GERT BAUMBACH/VZBV (M.); ISRAEL DEFENSE FORCES / DPA (O.)